



## Umgang mit der Modulevaluationen und Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen

### Beispiele aus den Fakultäten

Die folgenden Beispiele sollen einen Eindruck geben, wie verschiedene Studiengänge mit den Ergebnissen der Modulevaluationen umgehen, welche dem Studiendekan i.d.R. in Form einer Übersicht vorliegen (enthält „Lernbedingungen“ und „Lerneffekte“ als Indikatoren aus Modulbefragung; „Gesamtzufriedenheit“ als Indikator aus Lehrveranstaltungsbefragung; Arbeitsaufwand und Bestehensquoten der Modulprüfungen). Das Stuttgarter Evaluationsmodell verzichtet bewusst auf eine universitätsweite Definition von Schwellenwerten für „kritische“ Kennwerte, da stets fachkulturspezifische Unterschiede und kontextspezifische Erfahrungen der Studiengänge zu berücksichtigen sind.

#### Beispiel 1

##### **Datengrundlage und Datenaufbereitung durch Studiendekan**

27 (von 47) Modulbefragungen wurden ausgewertet, die restlichen nicht wegen zu geringer Teilnehmerzahl. Bis auf ein Modul wurden die „Lernbedingungen“ aller Module mit 1,x oder 2,x bewertet.

In über 90% aller Lehrveranstaltungen (Vorlesung, Übung, Praktikum) wurden Lehrveranstaltungsbeurteilungen durchgeführt. Insgesamt liegen 152 ausgewertete Lehrbefragungen vor. Bis auf zwei Lehrveranstaltungen wurden alle anderen mit einer „Gesamtzufriedenheit“ von 1,x oder 2,x bewertet.

In der weiteren Analyse fällt auf, dass Praktika tendenziell besser bewertet werden als Vorlesungen und Übungen. Das kann an der kleinen Anzahl von Teilnehmern im Praktikum, an der besseren Betreuung und an der praxisorientierten Aufgabenstellung im Praktikum liegen. Zwischen Vorlesungen (von Prof.) und Übungen (von Assistenten) gibt es offenbar keine signifikanten Unterschiede bis auf die Tatsache, dass beide mit 3,x bewertete Lehrveranstaltungen Übungen sind. Um einen Einblick in die Abhängigkeit der Bewertungen von der Größe der Lehrveranstaltung zu erhalten, wurden die Lehrveranstaltungen in drei Gruppen aufgeteilt (mit weniger als 20 Studierenden, mit mind. 20 aber weniger als 70 Studierenden, mit mind. 70 Studierenden) und die Histogramme über die „Gesamtzufriedenheit“ der drei Gruppen miteinander verglichen. Der Trend ist deutlich zu sehen: je kleiner eine Lehrveranstaltung ist (meistens Wahlmodule), desto besser wird sie bewertet. Das kann sowohl an der besseren Betreuung, aber auch am fortgeschrittenen Inhalt der Lehrveranstaltung sowie an einer anderen Zusammensetzung der Studierenden liegen (TN in Wahlmodulen motivierter).

##### **Umgang der Studienkommission mit den Ergebnissen**

Zur Steigerung der Transparenz der Qualität in der Lehre sollen die am besten bewerteten Lehrveranstaltungen veröffentlicht werden. Damit die großen und kleinen Lehrveranstaltungen nicht gemischt verglichen werden, werden alle Lehrveranstaltungen in drei Kategorien eingeteilt:

- 1) große Pflichtmodule im Grundstudium des Bachelorstudiengangs
- 2) mittelgroße Wahlpflichtmodule und kleine Wahlmodule des Bachelorstudiengangs
- 3) Module des Masterstudiengangs

In jeder Kategorie sollen die drei am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (insgesamt neun) auf der jährlichen Absolventenfeier öffentlich genannt werden.

Bei den negativen „Ausreißern“ in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeurteilungen (diesmal mit einer Bewertung der Lernbedingungen oder Gesamtzufriedenheit mit 3,0 oder schlechter) werden die Modulverantwortlichen bzw. Dozenten vom Studiendekan im Auftrag der StuKo angeschrieben und um Kommentare und Verbesserungsmaßnahmen gebeten, die anschließend in der StuKo diskutiert werden. Die StuKo wird die Entwicklung dieser Module und Lehrveranstaltungen im nächsten Berichtszeitraum beobachten und begleiten.



## **Beispiel 2**

### **Datengrundlage und Datenaufbereitung durch Studiendekan**

Großer Bachelorstudiengang mit sehr vielen Modulen. Flächendeckende Lehrveranstaltungs- und Modulbefragungen liegen vor.

Um einen besseren Gesamtüberblick zu erreichen, wurde aus den Einzelwerten für Lernbedingungen, Lerneffekt (beide aus Modulbefragung) und Gesamtzufriedenheit (aus Lehrveranstaltungsbefragung) durch Mittelwertbildung eine Kennziffer BEZ (**B**edingungen- **E**ffekt-**Z**ufriedenheit) gebildet. Aus dem Arbeitszeitaufwand, der in Modulbefragung und Lehrveranstaltungsbefragung ermittelt wurde, wird ebenso ein Mittelwert AZ gebildet. In der Analyse wird zwischen Basis-, Kern- und Ergänzungsmodulen unterschieden. Module, die in den Kennziffern BEZ und AZ Werte deutlich schlechter bewertet sind als die übrigen Module der Gruppe, werden rot markiert.

Auffällig ist außerdem, dass die Bestehensquoten bei den unbenoteten Prüfungsleistungen extrem schlecht sind.

### **Umgang der Studienkommission mit den Ergebnissen**

Die rot markierten Module werden in der Studienkommission diskutiert. Ausgewählte Modulverantwortliche werden um Kommentierung und Vorschläge für Verbesserungsmaßnahmen gebeten. Dies betrifft insbesondere Module mit einer hohen Durchfallquote und hohen BEZ- bzw. AZ-Kennziffern. Diese Kommentierungen werden dann in der Studienkommission diskutiert und ggf. erforderliche Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet. Als Umsetzungszeitraum wird ca. ein Jahr geplant.

Außerdem wird mit den betreffenden Dozenten und in der Studienkommission diskutiert, ob für Module mit unbenoteten Prüfungsleistungen mit schlechten Bestehensquoten, zukünftig benoteten Studien- oder Prüfungsleistungen durchgeführt werden sollen.

## **Beispiel 3**

### **Datengrundlage**

Kleinerer Studiengang, für den einige Lehrveranstaltungsbefragungen, aber nur für ein Modul die Modulbefragung ausgewertet wurden. Die Studienkommission hat daher beschlossen, sich nur auf die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbefragungen zu stützen

### **Umgang der Studienkommission mit den Ergebnissen**

Die Studienkommission hat beschlossen, dass die Studiendekanin von Lehrenden eine Kommentierung zu den Ergebnissen der Lehrveranstaltungsbefragung anfordert, wenn entweder der Wert für die Gesamtzufriedenheit (GZ) höher als 2,5 ist oder wenn der Wert für den Arbeitsaufwand (AA) höher als 4,0 ist.

Weiterhin fordert die Studiendekanin die Lehrenden zu einer kommentierenden Stellungnahme auf, wenn Lehrveranstaltungsevaluationen teilweise oder ganz fehlen. Die betreffenden Lehrenden werden aufgefordert, künftig die Lehrveranstaltungsbefragungen durchzuführen.

## **Beispiel 4**

### **Datengrundlage**

Lehrveranstaltungsbefragungen wurden flächendeckend angeboten, aber noch nicht von allen Dozenten genutzt. Die Teilnahme der Studierenden an der Modulbefragung ist bisher mäßig.

Von den studentischen Vertretern in der Studienkommission wird angemerkt, dass der zu leistende Arbeitsaufwand in einer beträchtlichen Zahl von Modulen subjektiv als hoch empfunden wird und dies kaum durch Module mit unterdurchschnittlicher Arbeitsbelastung ausgeglichen werden kann. Zu hohem studentischen Arbeitsaufwand tragen neben inhaltlichen Aspekten (z. B. hohe Stofffülle in einigen Modulen) zu einem wesentlichen Teil organisatorisch bedingte Reibungsverluste bei. Die Studieren-



den würden die Schaffung von Freiräumen für studienbegleitendes Lernen in Lerngruppen besonders begrüßen.

### **Umgang der Studienkommission mit den Ergebnissen**

Die Möglichkeit zur Kommentierung von Modulevaluationen wird besonders durch die Studierenden begrüßt und wurde als geeignetes Mittel zur nachhaltigen Optimierung von Modulen und Studiengang erkannt. Die Studienkommission hat daher beschlossen, mit jedem Modulbericht auch eine Kommentierung einzufordern. Daher werden Studierende (durch direkte Ansprache durch Dozenten und Studiengangsmangerin in Lehrveranstaltungen sowie Studieneinführungsveranstaltungen) und Dozenten (durch direkte Ansprache durch den Studiendekan im Fakultätsrat) aktiv aufgefordert, durch ihre Teilnahme die flächendeckende Evaluation von Veranstaltungen und Modulen zu unterstützen und dazu beizutragen, aus diesen ein repräsentatives Feedback zu erhalten.

Um die Probleme der studentischen Arbeitsbelastung anzugehen, hat die Studienkommission mehrere Maßnahmen beschlossen, die durch Modulverantwortliche und Praktikumsleitungen umgesetzt werden sollen. Soweit die Umsetzung dieser Maßnahmen nicht bereits erfolgt ist, soll dies unter maßgeblicher Mitwirkung der Studiengangsmangerin innerhalb des nächsten Studienjahrs geschehen.